

Barthold Georg Niebuhr an Wilhelm von Humboldt, 13.04.[1822]

Handschrift: Verschollen; zuletzt bezeugt im Verst.kat. 93 der Fa. K.E. Henrici (Berlin, 1924), Nr. 239

Druck: Grundlage der Edition: Harnack 1896, S. 58f.

Mattson 1980, Nr. 11686

Borgia, Kardinal Stefano

Rom, 13. April.^[a]

Herrn von Humboldt Excellenz.

Ich weiss, mein höchstverehrter Freund, dass Sie zu den einzelnen Menschen gehören, die immer können was sie sollen und wollen, und sich nie vorzuwerfen haben etwas versäumt zu haben, und das ist sehr schlimm für mich da ich so schmählich gegen Sie versäumt habe. Ich habe Ihnen nicht blos zum Dank, sondern als Gelehrter zum Gelehrten, nicht ohne einige Anmerkungen über ihre *sic* richtige^[b] Abhandlung^[c], die ich seit 10 Monaten habe, schreiben wollen, und bin nie dazu gekommen: immer laufen mir ungebetene Beschäftigungen, meistens für andere, in die Quere, und da ich nicht zu meinen eigenen Arbeiten kommen kann, so müssen mir andere verzeihen wenn ich mich nicht mit dem beschäftige womit ich könnte und sollte.

Ihre neuesten Geschenke habe ich noch nicht einmal lesen können, obgleich sie seit 14 Tagen in meinen Händen sind: aber danken will ich Ihnen doch jetzt, mit Vorbehalt eines bestimmtern Dankes.

Ob sich etwas hier für Sanscritlitteratur findet, will ich treulich untersuchen. In der *Vaticana* möchte ich behaupten, nein: tamulische Bücher sind da. Auf der *Propaganda* könnte einiges seyn. Es geht ein Gerede dass die *Propag.* Stücke von der borgiaschen Sammlung verkauft: sie ist großer Geldnoth^[d]. Wenn Sanscritbücher zu kaufen wären, wollten Sie die Bibliothek veranlassen sie zu nehmen?

a) [Editor] Der Brief nimmt Bezug auf Humboldts Brief vom 28. Februar 1822, daher wird er auf den 13. April dieses Jahres zu datieren sein. [FZ]

b) [Editor] Sollte es heißen: "wichtige"?

c) [Editor] Damit ist wahrscheinlich Humboldts Abhandlung *Prüfung der Untersuchungen über die Urbewohner Hispaniens vermittelt der Vaskischen Sprache* gemeint, die 1821 bei Dümmler in Berlin erschien. [FZ]

d) [Editor] Nach dem Tod des Kardinals Stefano Borgia im Jahr 1804 gab es einen Erbschaftstreit zwischen der *Propaganda Fide*, deren Präfekt Borgia gewesen war, und der Familie Borgia, aufgrund dessen die Sammlung des Museum Borgianum (die Privatsammlung von Handschriften, Münzen, Karten etc.) verkauft werden musste. [FZ]

Sie beneiden mir meinen Aufenthalt hier: ich wollte dass ich es verdiente beneidet zu werden. Das Schlimmste ist, dass ich mich hier acclimatisire, und am Ende mich irgendwo in Deutschland (welches nicht Preussen allein ist) doch fremd und entwöhnt fühlen werde.

Mit herzlicher Verehrung
der Ihrige.